

Vorwort zum zwölften Band.

Der elfte Band dieser Sammlung erschien zu Ende des Jahres 1889. Seitdem hat andauernde Krankheit dem bisherigen Herausgeber, Dr. Wilhelm Böhm, die Fortsetzung seiner Arbeit unmöglich gemacht. Mittlerweile geschah das Unerwartete: der Schöpfer und Erhalter unserer nationalen Einheit und Größe sah sich gezwungen, seiner weltgeschichtlichen Thätigkeit zu entsagen und die Stille des Privatlebens aufzusuchen. Nur um so höher steigt dadurch für das dankbare Vaterland der Wert der unmittelbarsten Aeußerungen seines staatsmännischen Geistes, jener Worte, die in solchem Munde zu Handlungen wurden: der parlamentarischen Reden Bismarcks, unvergesslichen Inhalts in unvergleichlicher Form. Bereitwillig unterzog sich deshalb der Unterzeichnete dem ehrenden Auftrage des Verlegers, diese Sammlung in der bewährten Weise ohne weitere Unterbrechung bis an das vom Schicksal gesteckte Ziel, den Rücktritt des Reichskanzlers im Frühjahr 1890, fortzuführen. Dieser zwölfte Band ist noch zum größeren Teile, der dreizehnte zum kleineren von dem früheren Bearbeiter zur Herausgabe vorbereitet worden; für die übrigen trägt der Unterzeichnete die Verantwortung allein.

Was den Inhalt dieses Bändchens betrifft, so handelt es sich dabei um Zeiten tiefen Friedens nach außen, der durch eine weise Politik auf lange hinaus gesichert erschien. Um so eifriger vermag der leitende Staatsmann indes an der Entwicklung seiner Pläne für die inneren Reformen, die wirtschaftliche wie die soziale, zu arbeiten. Nur daß sich gerade diese Arbeit erst recht als eine fast ununterbrochene Reihe harter Kämpfe darstellt. Unermüdetlich ringt der alte Held mit den alten Feinden, wobei sich das persönliche Element aufs engste mit dem sachlichen verschmolzen zeigt; die Geschichte der Zeit selbst nimmt die Gestalt einer großen Lebensgeschichte an. Hierauf beruht denn zugleich auch die Tiefe und Weite der geistigen Anschauung, die in jedem Augenblick aus dem Hintergrunde der scheinbar einem ganz bestimmten Thema gewidmeten Ansprache hervorleuchtet. Neben und mit den materiellen Fragen werden überall auch die formellen, die obersten Grundsätze des Staatsrechts und der Staatskunst überhaupt berührt. Vor allem die großartige Darlegung der Natur des preussischen Königtums in der am 24. Januar 1882, dem Geburtstage Friedrichs des Großen, gehaltenen Rede wird niemand ohne innerste Bewegung lesen und wiederlesen.

Bonn, im Januar 1891.

Dr. Alfred Dove.